



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Die gesegneten Früchte des Ausharrens

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

UM den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, benötigen wir des Ausharrens, wie es uns der Schreiber des Hebräerbriefes sagt. Durch die Kenntnis der Wahrheit wissen wir, dass die Menschen vom Egoismus durchdrungen sind und folglich vom Irrtum. Dadurch sind sie Opfer des Unglücks, des Fluches. Ihre Gesinnung ist ganz und gar im Zwiespalt mit den Grundsätzen der Glückseligkeit, nach der sie trachten, aber sie niemals finden.

Es ist nützlich, dass wir uns recht im Klaren sind und unterwiesen, damit wir nur Eindrücke aufnehmen, die mit der Wahrheit im Einklang sind, um in uns die vom teuflischen und weltlichen Geist ausgeführte bössartige Arbeit zu vernichten. Dieser fürchterliche Geist richtet noch manche Verheerung unter uns an, ansonsten wären wir weit mehr entschlossen, das göttliche Programm zu leben. Das Werk des Allerhöchsten würde dann weit kraftvoller und beweisführender vorwärts gehen.

Der Apostel Jakobus ist entschieden. Er stellt uns vor die Wirklichkeit, indem er sagt: „Du sagst, du hast den Glauben. Zeige mir also deinen Glauben durch die Werke.“ Wenn unsere Werke nicht die Wahrheit offenbaren, so zeigt dies, dass wir nur Leichtgläubigkeit haben und gar keinen wahren Glauben. Somit ist es unerlässlich, dass wir unseren Herzenszustand ehrlich feststellen und mit Ausharren im Glaubenskampf und in der Änderung unseres Charakters vorwärts gehen. Der Herr schlägt uns dies vor, um uns glücklich zu machen, damit wir Wesen werden, die wissen, was sie wollen, indem sie entschlossen sind, jeden Tag im schmalen Weg vorwärts zu gehen, um das Evangelium Christi zum Leuchten zu bringen.

Man kann nicht ewig als Egoisten und Unanständige leben. Diese Empfindungen richten uns zugrunde, selbst wenn man sich hinter falschen Vernunftschlüssen versteckt. Der Augenblick kommt immer, wo der Becher überfließt, der unser geistiges Elend enthüllt und unseren totalen Mangel an wahren Glauben.

Die Worte von Jakobus bestätigen die Behauptungen des Herrn, die uns zum Ausharren in der guten Richtung ermahnen. Wir müssen uns selber hernehmen und sagen: du gehst da hindurch und nicht anderswo; du nimmst die Erprobungen an, in der Überzeugung, dass sie für dich gut sind, da der Herr sie zulässt.

Es wäre unnütz, uns durch unrichtige Gedankengänge zu täuschen und hiesse, ein Pflaster auf ein Holzbein kleben. Und doch machen wir dies noch oft, indem wir nach links und rechts laufen, um Hilfe zu holen, wenn unsere Gesundheit bedroht ist und es in unserem Organismus nicht stimmt. Die Krankheit rührt von unserem schlechten Betragen her. Darum müssen wir ganz einfach den Charakter ändern,

damit der Allerhöchste uns die Hand reichen und uns wirksam helfen kann.

Es soll uns sehr danach verlangen, ein gutes Zeugnis zu geben, die Botschaft zu bringen so wie der Allerhöchste sie uns in aller ihrer Reinheit gibt. Ein aufrichtiger Freund ist nicht der, welcher schmeichelt, sondern der, welcher die Wahrheit sagt, der ganz offen redet und ganz zum Programm Gottes steht in dem Bemühen, sich zu ändern. Wir sollen wirklich sehen, wo es in uns fehlt. Wir sollen den Nächsten nicht kritisieren, wobei wir uns selber alles erlauben und tausend Entschuldigungen vorbringen, um ja das nicht zu tun, was wir den andern raten. Wir sollen auch zu uns selber sagen: „Du bist dieser Mann“, sobald wir Lücken in uns feststellen.

Wir haben ein erhabenes Ideal vor uns. Wir können es nicht ewig bewundern, sondern so laufen, dass wir es ein für alle Mal erreichen. Hierfür sollen wir die Bedingungen beherzigen, damit sie sich in der Seele kristallisieren und wir die Schönheit der Gnade Gottes widerstrahlen. Eine herrliche Bestimmung wird uns vorgeschlagen, da wir nun die Möglichkeit haben, unter dem machtvollen Segen des Allerhöchsten wahre Kinder Gottes zu werden.

Wie die Heilige Schrift es sagt, gibt es unter dem Schutz Gottes weder Tränen noch Schmerzen. Alles wird durch die wunderbare Liebe geebnet, die der Allerhöchste uns bezeugt. Oft habe ich Freunde sagen hören: „Ich werde es niemals dahin bringen.“ Dies ist einfach unser Hochmut, der uns so sprechen lässt, denn jedermann kann es dahin bringen. Der Allerhöchste schlägt uns nicht einen Lauf vor, wenn Er schon im Voraus weiß, dass wir ihn nicht durchzuführen vermögen. Doch sollen wir unserseits das Ausharren entwickeln. Der Herr gewährt uns alles Nötige, um Gelingen zu haben und wenn wir treu sind, erreichen wir bestimmt das Ziel.

Der Allerhöchste schlägt uns nicht irgendeine religiöse Sekte vor, wo man lange, asketische Gesichter aufsetzt. Bei Ihm, in seiner göttlichen Gemeinschaft, ist alles Freude und Segen. Die Glückseligkeit gibt uns die Gesundheit, während dem das Unglück uns unter den Boden bringt. Der Herr bietet uns nichts an, das uns schaden würde. Sobald wir in der richtigen Haltung sind, ist unser Herz tief erfreut und fähig, das großartige Werk des vielgeliebten Sohnes Gottes zu schätzen. Im Allgemeinen haben die Menschen große Geringschätzung, aber um eine tiefe und wahre Wertschätzung zu haben, muss man sie hegen und pflegen. Sie ist eine seltene Pflanze, die man sehr sorgfältig pflegen soll. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem, der nachlässig ist und dem, der für das göttliche Programm sein ganzes Herz einsetzt.

Der Allerhöchste gibt uns bewundernswerte Beweise seiner Zuneigung. Die Heilige Schrift erklärt, dass Er die Menschheit so sehr liebt

hat, dass Er seinen eingeborenen Sohn dahingegeben hat, damit wer auch immer an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Der Sohn Gottes machte seinem Vater immer Freude. Er bewies eine völlige Hingabe in Gottes Willen. Daher sind wir auch bis ins Tiefste unseres Wesens gerührt wegen seiner unermesslichen Treue. Es beeindruckt uns ungemein, wenn wir daran denken, dass Gott den Mut hatte, seinen Sohn zu opfern, um die Menschheit zu erretten, die gar nicht nach dem Heil verlangt und sich mit Religionen begnügt.

Gott hat mit den Religionen nichts zu tun. Er bringt uns die Wahrheit freundlich und erhaben. Die Wahrheit macht uns freudig und wohlwollend zum Nächsten. Gerade solche Empfindungen möchte der Allerhöchste bei seinen Kindern sehen. Wir sollen dahin kommen, sogar unsere Feinde zu lieben. Wenn wir dieses Ergebnis wahrhaft erreicht haben, können wir sagen, dass aller Fluch von unserem Herzen ausgetilgt worden ist. Dies wird das Fähigkeitszeugnis für unser Leben sein. Um es jedoch zu erlangen, braucht es Ausharren durch Einübung in der Liebe und eine große Seelenarbeit.

Wir sollen immer den Gedanken haben, zu ermutigen, zu trösten, Gutes zu tun, zu vergeben, die Lücken auszubessern und den guten und geraden Weg zu zeigen, besonders durch unser Beispiel. Um jedoch niemals von dieser Lebensführung abzuweichen, hat man offenbar das Ausharren nötig bis zu dem Augenblick, in dem der völlige Sieg erlangt ist. Verwerten wir also alles, was wir haben für das Werk des Allerhöchsten. Seien wir begeistert und keine abgestumpften Wesen, die nichts verspüren. Der Charakter des Herrn ist weder gleichgültig noch kalt; er ist voller Begeisterung. Der Prophet Zephanja sagt sogar, dass der Allerhöchste Freudenwonnen empfindet, wenn Er sieht, wie seine kleine Herde sich entwickelt, Fortschritte macht sowie edle Gedanken erwirbt.

In den meisten Fällen glauben die religiösen Leute, dass sie düstere Mienen aufsetzen, lange und strenge Gesichter machen müssen, im Gedanken, auf diese Weise würdige Vertreter des Allerhöchsten zu sein. Gott ist gar nicht so, wie sie es sich vorstellen. Er ist freundlich, liebevoll, voll unendlichen Erbarmens, denn Er segnet bis ins tausendste Glied alle, die Ihn lieben und seine Gebote halten. Es gibt noch keine tausend Generationen seit Adam. Wir können uns also davon überzeugen, wie hochherzig der Allerhöchste ist in seiner Vergebung.

Wir sollen die Wohltaten des Allerhöchsten nicht vergessen, sondern ein dankbares Herz haben, fähig, die Geduld, das Erbarmen sowie das Wohlwollen Gottes zu schätzen. Als ich früher nur sehr wenig von den Wegen Gottes

verstand, obgleich ich große Bibelkenntnis hatte, dachte ich zuweilen, der Allerhöchste könnte meiner müde werden. Jetzt aber habe ich diese Befürchtungen nicht mehr. Sein Ausharren ist unermüdetlich, aber wir haben begrenzte Möglichkeiten.

Um den Lauf zu gehen, braucht es einen Organismus, der fähig ist, die Erprobungen zu ertragen. Aber wenn wir uns völlig in den weltlichen Geist versenken, werden wir unfähig sein, diese Erprobungen zu ertragen und können uns auch nicht umbilden. Wir sollen somit das Böse verlassen, vorwärts gehen und Anstrengungen machen, um das herrliche Ziel zu erreichen, das der Allerhöchste uns vorschlägt.

Der Allerhöchste wendet sich an die jungen Leute, indem Er sagt: „Suche Gott, deinen Schöpfer in deiner Jugend, bevor das Alter kommt, wo du sagen wirst: Ich habe keinen Gefallen daran.“ Sobald die Gewohnheiten eingewurzelt sind, ist es schwierig, sie zu ändern. Geben wir uns daher Mühe, gute Gewohnheiten zu erwerben, fassen wir das schöne Programm Gottes ernsthaft ins Auge, da ja alle egoistischen Ziele, die jetzt noch vorherrschen, verschwinden werden.

Wie glücklich sind wir, dass wir die Wahrheit in ihrer ganzen Tiefe schauen dürfen. Für uns gibt es daher keine ätherischen Dinge mehr, welche sich verflüchtigen und verschwinden, sobald man sie berühren will. In der Wahrheit ist alles massiv. Da gibt es keine Seifenblasen noch hohle Träume. Es sind positive Dinge, auf einer unerschütterlichen Grundlage aufgebaut.

Die meisten religiösen Leute haben die Auffassung von der Unsterblichkeit der Seele, was ein offenkundiger Irrtum ist. Die Seele, das heißt das Leben, ist ein Erzeugnis. Es kommt zum Vorschein in dem Moment, in dem der Körper in Tätigkeit gesetzt wird. Es ist das Ergebnis der Arbeit des Organismus. Sobald das Blut nicht mehr ins Gehirn gelangt, kann man sich nicht mehr auf den Beinen halten, man fällt um wie eine Masse und verliert das Bewusstsein.

Das Leben ist also das Erzeugnis der Arbeit unseres Organismus. Wenn wir andererseits noch vom Lebensfluidum berührt werden, pflegen wir nächstenliebende Empfindungen und werden lebensfähig. Ich freute mich immer über die Begeisterung Jesajas in seiner Schau, in der er die Menschen nach Zion zurückkehren sah und sagen hörte: „Lasst uns auf den Berg des Allerhöchsten steigen, zum Hause des Gottes Jakobs, damit Er uns seine Wege lehre und wir in seinen Pfaden wandeln, denn von Zion wird ausgehen das Gesetz und das Wort des Allmächtigen von Jerusalem.“

Zu dieser Zeit wird kein Volk mehr gegen ein anderes aufstehen, um es zu bekriegen. Alle werden glücklich sein und sich lieben, denn die Wahrheit wird ihr Banner sein und sie vollkommen einig machen. Wenn man die Wahrheit als Grundlage hat, so ist man nie enttäuscht, weil sie wahrhaftig ist und nie täuscht.

Wie glücklich sind wir, auf eine so wunderbare Weise erzogen zu werden, von Gottes Gnade begünstigt zu sein und alles zu schätzen, was uns der Allerhöchste in seiner großen Liebe gibt. Er unterstützt uns mit Ausharren und nährt uns mit seiner Zärtlichkeit, bis wir die Schritte gemacht haben, die uns vorgeschlagen sind.

Beim Allerhöchsten empfangen wir immer die ganze Stärkung, die wir brauchen. Wenn wir am Abend eines arbeitsreichen Tages müde sind, dann kosten wir die wohltuende, kräftigende Ruhe. Am andern Morgen sind wir wieder munter und frisch für ein neues Tagewerk. Während der Nacht verlangsamt sich der Blutkreislauf, die Verausgabung ist un wahrnehmbar. Der

Körper kann auf diese Weise seine Kräfte wieder auffrischen, weil der Motor, unser Herz, das alles in Bewegung setzt, sich verlangsamt und somit Kraft gewinnt, indem es sich nur wenig verausgabt.

Indessen würde es zu nichts dienen, es sich bequem zu machen während des Tages und nichts zu arbeiten, aus Furcht, müde zu werden. Dann könnte man nachts nicht schlafen. Man hätte schlaflose Nächte und die Verpflegung würde weniger gut sein als nach einem arbeitsreichen Tag.

Alles ist durch Gottes Weisheit wunderbar eingerichtet. Wenn wir uns des Friedens und des Wohlbefindens in unserem Organismus erfreuen wollen, ist es unerlässlich, dass wir das Gesetz befolgen, welches unseren Körper regelt. Alles besteht zum Wohl und Segen in den Schöpfungen des Allmächtigen. Wenn wir seine Wege befolgen, erlangen wir das automatische Ergebnis davon, das heißt den Segen.

Wir haben noch viel zu tun mit unserem alten Menschen, welcher sich fortwährend mit seinen Vernunftschlüssen in alles hineinmischet. Lassen wir ihn reden und handeln, sind wir bald völlig erschöpft. Wir sollen ihn nicht machen lassen, ohne ihm zu widerstehen, nur um des Friedens willen, wie es gewisse Gatten mit ihren Frauen tun, um den Streit im Haus zu vermeiden. Bringen wir unseren alten Menschen zur Vernunft, um das Lebensfluidum zu empfangen, diese wunderbare Quelle der Kräftigung für unsere neue Schöpfung. Dann erwerben wir das Ausharren, um den toten Punkt zu überwinden. Die größten Schwierigkeiten werden auf diese Weise leicht überwunden, weil die Schau des Reiches Gottes ganz klar vor uns steht.

Wenn wir an das Zeugnis von Stephanus denken, sind wir tief beeindruckt vom Segen, den er in seinen letzten Augenblicken brachte. Da er die Schau des Reiches Gottes in ihrer ganzen Reinheit und Pracht vor sich hatte, rief er aus: „Ich sehe die Himmel offen und Jesus Christus zur Rechten seines Vaters.“ Diese Schau kräftigte ihn so machtvoll, dass er noch sterbend für seine Verfolger beten konnte, in einer absoluten Herzensdurchsichtigkeit.

Hierfür muss man fähig sein, eine kräftige Verpflegung zu empfangen. Wenn wir im Augenblick der Erprobung vom dämonischen Geist beeinflusst werden, weil wir nicht genügend Anstrengungen gemacht haben, um ihn zu überwinden, können wir sie nicht bestehen. Sind wir hingegen in richtiger Verfassung, kann Gottes Gnade zu unseren Gunsten eingreifen und die Erprobung ist ganz leicht zu überwinden. Sie wird eine prächtige Beweisführung unseres Ausharens im guten Weg und die Kristallisation vom Werk des Allerhöchsten in unserem Herzen.

Der Herr will ganz besonders seine kleine Herde zum Sieg führen. Die Aufopferung soll offenbar ins Auge gefasst werden und das Schaf soll sagen können: „Herr, wie du willst, wo du willst, wann du willst“, indem es sich folgsam opfern lässt vom Hohepriester, gemäß der Ordnung Melchisedeks, das heißt von unserem großen Erlöser.

Die Jünger, welche zur hohen Berufung treu laufen, empfinden in ihrem Herzen Schätze der Zuneigung für die Armee des Allmächtigen. Sie verspüren, dass diese ihre Kinder sind. Hingegen die, welche das Nötige nicht tun, haben dieses Gefühl nicht. Sie können es wohl mit den Lippen sagen, aber ohne dass es eine tief verspürte Empfindung ist. Die Größe des Werkes Gottes tut sich in ihren Augen nicht kund. Und doch verkündet Jesaja, dass die Verlassene mehr Kinder haben werde als die, welche den Mann

hatte. Er sagte ferner, dass zu dieser Zeit eine ganze Nation an einem Tag geboren wird.

Eine ganze Nation kann wirklich an einem einzigen Tag durch die Einführung des Reiches Gottes geboren werden. Unser tiefstes Sehnen ist, uns diesem segensreichen Werk mitzubinden, dessen Ergebnis derart großartig ist. Bringen wir eifrig alle unsere Anstrengungen auf. Bemühen wir uns, die göttlichen Empfindungen zu entwickeln, die Zärtlichkeit des Herzens und den Adel der Seele. Dann bekunden wir in unserer Haltung das köstliche Feingefühl des Vaterhauses.

Solche Empfindungen können in einer gewöhnlichen Schule nicht erworben werden. Sie werden nur in der Schule Christi erworben. Stets sah ich, dass da, wo man das wahre Feingefühl hegt und pflegt, die Stimmung äußerst angenehm ist. Man fühlt sich wohl, das Herz redet zum Herzen. Es ist ein unendliches Wohlbefinden für die Seele und den Organismus, es ist die Stimmung des Segens.

Dies wünscht der Allerhöchste unter uns zu sehen. Diese Erziehung des Adels und der Güte soll sich ganz natürlich bekunden, weil diese Haltung unser Charakter geworden ist. Wir können nicht mehr anders, als hochherzige und erbarmungsvolle Empfindungen auszuströmen, wie diejenigen unseres lieben Erlösers.

Beseitigen wir das Böse, das in uns ist, und schließen wir uns dem Guten an. Setzen wir völliges Vertrauen auf Gott, in der Überzeugung, dass wir mit Ihm alles vermögen, aber ohne Ihn nichts zustande bringen. Lasst uns keine Pharisäer sein, die Bibelstellen hersagen, ohne deren Essenz zu verstehen.

Der Herr brachte Gleichnisse und lebensnahe Beispiele aus der Natur und aus allem, was der Allerhöchste geschaffen hat. Er sprach: „Seht die Vögel an unter dem Himmel, sie säen nicht, sie ernten nicht und häufen nichts in den Speichern an, und Gott ernährt sie doch. Betrachtet die Lilien der Felder: sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht, und doch war Salomo in seiner Pracht nicht so gekleidet wie eine unter ihnen.“ Sein Wort voller Gnade und Wahrheit rührte tief die empfindsamen Herzen. Es war die Stimme des guten Hirten, die sich den in Drangsal befindlichen Schafen vernehmen ließ.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeigt uns auch die Schätze der Zärtlichkeit und des Wohlwollens, die im Herzen Gottes enthalten sind. Daher sollen wir eine Herzenserziehung durchführen, indem wir das herrliche Evangelium von Gottes Liebe leben. Dies ist das zu erreichende Ziel, denn wenn das Herz für den Allerhöchsten gerührt und gewonnen wird, sind wir des Sieges sicher.



Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 26. Mai 2024

1. Laufen wir nach links und rechts, um Hilfe zu holen, wenn unsere Gesundheit bedroht ist?
2. Entschuldigen wir uns selber, um nicht das zu tun, was wir den andern empfehlen?
3. Nehmen wir immer die Wahrheit als Grundlage und sind so nie enttäuscht?
4. Lassen wir den alten Menschen sich fortwährend mit seinen Vernunftschlüssen einmischen?
5. Wird die Erprobung lehrreich wegen unserem Ausharren im guten Weg?
6. Haben wir das wahre Feingefühl, um überall die Stimmung des Segens zu bringen?